


## Anhang zur Gefährdungsbeurteilung in Pfarreien und Kindertagesstätten

**Bischöfliches Ordinariat**

**Stabsstelle Arbeitssicherheit  
und Gesundheitsschutz**


**AMS-5.1-2**

**12.10.2016**

 Bistum Mainz	Stabsstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	AMS-5.1-2
	Anhang zur Gefährdungsbeurteilung in Pfarreien und Kindertagesstätten	12.10.2016

## Inhalt

<b>Allgemeine Belastungen und Gefährdungen .....</b>	<b>3</b>
Brandgefahr .....	3
Erste Hilfe .....	4
Gefährdungen durch elektrischen Strom.....	4
Stolpern, Stürzen und andere Unfallgefahren .....	5
Psychische Belastungen .....	6
Infektions- und Gesundheitsgefahren .....	6
<b>Büro- und Bildschirmarbeitsplätze .....</b>	<b>8</b>
Ergonomie der Büroeinrichtung .....	8
Ergonomie der Arbeitsgeräte .....	8
Software-Ergonomie .....	9
Licht, Beleuchtung und Sonnenschutz .....	9
Raumklima .....	10
Stress und psychische Belastungen .....	11
<b>Küche und Essenszubereitung .....</b>	<b>11</b>
Allgemeine Gefährdungen .....	11
Haut .....	12
Brand- und Explosionsgefahr .....	13
Rückenbelastungen .....	14
<b>Kindertagesstätte .....</b>	<b>14</b>
Lärm.....	14
Gruppen- und Bewegungsräume .....	15
Wasch- Wickel- und Toilettenräume .....	16
<b>Gottesdienst, Chor und Musik.....</b>	<b>17</b>
<b>Kirchengebäude, Dachböden und Glockentürme .....</b>	<b>18</b>

 Bistum Mainz	Stabsstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	AMS-5.1-2
	Anhang zur Gefährdungsbeurteilung in Pfarreien und Kindertagesstätten	12.10.2016

<b>Hausmeister- und Reinigungstätigkeiten .....</b>	<b>19</b>
Allgemeine Gefährdungen .....	19
Gefahrstoffe .....	19
Rückenbelastungen .....	20
Grünpflege .....	20
<b>Eigenbauarbeiten .....</b>	<b>21</b>
<b>Gemeindearbeit, Feste und Aktionen .....</b>	<b>22</b>
<b>Außenbereich und Spielgeräte .....</b>	<b>23</b>
<b>Zeltlager und Jugendfreizeiten.....</b>	<b>24</b>
Organisatorische Gefährdungsfaktoren .....	24
Allgemeine Gefahren .....	27
Arbeitsmittel .....	30
Gefährdungen durch Lager- und Zeltbauten .....	31
Gefährdungen durch elektrischen Strom.....	32
Mangelnde Hygiene .....	33
Gefahrstoffe .....	33
Besonders schutzbedürftige Personen .....	34



## Allgemeine Belastungen und Gefährdungen

### Brandgefahr

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Brände können an verschiedenen Stellen entstehen. Mögliche Ursachen sind defekte elektrische Geräte oder Installationen. Abgedeckte Geräte können überhitzen und in Brand geraten. Auch Zündeleyen oder eine brennende Kerze, die in einer hektischen Situation unbeaufsichtigt bleibt, kommen als mögliche Brandursachen infrage.</p> <p>Dekostoffe wie Kunstseide, Papier oder leicht entflammbare Stoffe, die in die Nähe von Glühlampen kommen, können in Brand geraten. Gleiches gilt für Oster- und Adventsschmuck.</p> <p>Papier- und Kartonansammlungen erhöhen die Gefahr, dass ein Feuer ausbricht, und fördern eine Brandausbreitung.</p> <p>Eine große Gefahr geht vom Rauch aus. Rauch behindert die Sicht und führt zu Vergiftungen. Häufig wird die Ausbreitungsgeschwindigkeit eines Entstehungsbrandes gefährlich unterschätzt. Kinder sind im Brandfall besonders stark gefährdet.</p>	<p>Schutzziel: Brände werden verhütet. Sollte ein Feuer ausbrechen, kommen keine Menschen zu Schaden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feuerlöscher für die erforderlichen Brandklassen beschaffen und leicht erreichbar platzieren</li> <li>• Flucht- und Rettungswege kennzeichnen, wenn erforderlich</li> <li>• Fluchtwertüren müssen während des Betriebes immer ohne Hilfsmittel zu öffnen sein</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestanforderung: Brandschutzordnung A aushängen</li> <li>• evtl. Brandschutzordnung B/C entsprechend Baugenehmigung</li> <li>• Flucht- und Rettungsplan aushängen, wenn in Baugenehmigung gefordert</li> <li>• Feuerlöscher alle zwei Jahre prüfen lassen</li> <li>• elektrische Geräte, Kabel und Stecker regelmäßig prüfen lassen</li> <li>• Fluchtwege frei und offen halten</li> <li>• Sammelplatz festlegen</li> <li>• Feuerwehr führt in Kindertagesstätten regelmäßig Brandverhütungsschauen durch</li> <li>• Brandlasten so gering wie möglich halten</li> <li>• bei nicht beherrschbaren Bränden rechtzeitig das Gebäude verlassen, Personenrettung vor Löschversuch!</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter in Bezug auf Brandrisiken unterweisen</li> <li>• Brandschutzübungen durchführen</li> <li>• Umgang mit dem Feuerlöscher trainieren</li> </ul>



<b>Erste Hilfe</b>	
<b>Gefährdungen</b>	<b>Schutzziele/Maßnahmen</b>
<p>Bei Unfällen und Verletzungen kann eine wirksame Erste Hilfe Leben retten und erhebliche Verletzungsfolgen abmildern. Der Verletzte kann versorgt werden, bis alarmierte Rettungskräfte vor Ort sind.</p>	<p>Schutzziel: Eine wirksamen Ersten Hilfe und Alarmierung von Rettungskräften ist sichergestellt.</p> <p>Technisch:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbandkasten mit Verbandbuch sind in jedem Gebäude an gut erreichbarer Stelle zu platzieren, durch Beschilderung zu kennzeichnen und die Inhalte regelmäßig zu pflegen.</li> </ul> </p> <p>Organisatorisch:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebliche Ersthelfer ausbilden und alle 2 Jahre fortbilden lassen.</li> <li>• „Anleitung zur Ersten Hilfe“ ausfüllen und in der Nähe des Verbandkastens aushängen.</li> </ul> </p> <p>Personenbezogen:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterweisung über richtiges Verhalten bei Unfällen und Standorte der Verbandkästen durchführen</li> </ul> </p>
<b>Gefährdungen durch elektrischen Strom</b>	
<b>Gefährdungen</b>	<b>Schutzziele/Maßnahmen</b>
<p>Wegen schadhafter Isolierungen, elektrischer Anschlüsse oder Geräteabdeckungen können Geräteteile unter Spannung stehen. Wenn elektrischer Strom durch den Körper fließt, kann das Atem-, Herzstillstand oder Herzkammerflimmern auslösen. Dann besteht Lebensgefahr.</p> <p>Besonders gefährlich sind Stromunfälle im Zusammenhang mit Feuchtigkeit, beispielsweise in der Küche, bei Reinigungsarbeiten oder im Freien.</p> <p>In den Aufenthaltsräumen muss besonders auf Sicherheit geachtet werden. Lichterketten, Lampen und freiliegende Elektrokabel, aber auch Steckdosen können zu Stromschlägen führen.</p> <p>Defekte Elektrogeräte oder beschädigte Installationen können Brände</p>	<p>Schutzziel: Stromunfälle und Feuer durch elektrische Defekte sind ausgeschlossen.</p> <p>Technisch:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• nur elektrische Geräte mit CE- oder GS-Kennzeichnung einsetzen</li> <li>• Fehlerstrom-Schutzeinrichtung (RCD-Schalter, früher: FI-Schalter) installieren</li> </ul> </p> <p>Organisatorisch:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elektrogeräte, Kabel und Stecker regelmäßig (Richtwert: zwei Jahre) prüfen lassen</li> <li>• elektrische Anlagen regelmäßig (Richtwert: vier Jahre) prüfen lassen</li> <li>• Sicht- und Funktionsprüfung vor der Inbetriebnahme</li> <li>• defekte Geräte und Installationen ab sofort nicht mehr benutzen, wenn möglich entfernen, sichern oder umgehend reparieren lassen</li> <li>• Steckdosen mit integriertem Berührungsschutz installieren</li> </ul> </p>



<p>verursachen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geräte, Lampen und Lichtdekorationen nicht in Griffhöhe der Kinder aufbewahren</li> <li>• Anschluss- und Verlängerungskabel außerhalb Bewegungsflächen verlegen, zum Beispiel hinter Möbeln</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter im Umgang mit elektrischen Geräten unterweisen</li> </ul>
<p><b>Stolpern, Stürzen und andere Unfallgefahren</b></p>	
<p style="text-align: center;"><b>Gefährdungen</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Schutzziele/Maßnahmen</b></p>
<p>Die meisten Arbeitsunfälle passieren durch Stolpern, Stürzen und Ausrutschen. Sie können Prellungen, Quetschungen, Verstauchungen, aber auch Knochenbrüche und im schlimmsten Fall Schädelbrüche zur Folge haben.</p> <p>Schneematsch im Eingangsbereich, ein verschüttetes Getränk oder ein nach dem Wischen noch feuchter Belag – auf nassen Böden und Treppen ist das Risiko hoch, auszurutschen und zu stürzen.</p> <p>Stolperfallen gibt es viele: Stufen, beschädigte Bodenbeläge, Anschlusskabel, die quer durch den Raum verlegt sind, zugestellte Gänge oder Spielzeug, das auf dem Boden liegt. Gerade beim Tragen sperriger Dinge werden am Boden liegende Gegenstände zu einer leicht zu übersehenden Stolperfalle.</p> <p>Außerdem besteht die Gefahr abzustürzen, wenn ein Mitarbeiter auf eine Leiter steigt, um schwere Gegenstände aus einem oberen Ablagefach zu nehmen. Ungeeignete Aufstiegshilfen wie beispielsweise beschädigte Leitern oder Stühle erhöhen das Unfallrisiko.</p> <p>Aus über- oder unsicher beladenen Regalen können beim Ein- oder Ausräumen schwere Gegenstände herausfallen. Unbefestigte Regale können umkippen.</p> <p>Eine schlechte Beleuchtung, Stress und Hektik oder ungeeignete Schuhe</p>	<p>Schutzziel: Verletzungen durch Unfälle werden vermieden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fußböden und Treppen mit angemessener Rutschhemmung</li> <li>• rutschhemmende Schmutzfangmatten und Sauberlaufzonen in ausreichender Größe</li> <li>• Kabel bündeln, in Kabelkanäle einlegen oder hochbinden</li> <li>• baubedingte Stolperfallen beseitigen</li> <li>• Vorderkanten der Treppenstufen markieren</li> <li>• an Treppen Handläufe in zwei Höhen für Kinder und Erwachsene anbringen lassen</li> <li>• Treppen ausreichend beleuchten</li> <li>• Abstellräume einrichten</li> <li>• ausreichend dimensionierte Regale und Schränke aufstellen und gegen Umfallen sichern</li> <li>• rutschsichere Leitern und Tritte mit CE-Kennzeichen beschaffen</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschädigte Bodenbeläge und defekte Beleuchtung umgehend reparieren lassen</li> <li>• Leitern und Tritte regelmäßig überprüfen lassen</li> <li>• Reinigung der Böden in publikumsarme Zeiten verlegen</li> <li>• Warnschilder an feuchten Flächen aufstellen</li> <li>• Wege und Gänge frei halten</li> <li>• Ordnungssysteme schaffen</li> <li>• schwere Gegenstände unten im Regal lagern, leichte oben</li> <li>• Im Frühjahr und Herbst fachkundige Baumbeschau organisieren und Bäume fachge-</li> </ul>



<p>erhöhen das Risiko, zu stürzen.</p> <p>Auch im Außenbereich finden sich häufig Stolperfallen, etwa bei beschädigten Gehwegen oder unzureichender Beleuchtung. Von Bäumen können Äste abbrechen und Personen verletzen.</p>	<p>recht zurückschneiden und von Totholz befreien lassen. (Nur durch Sachkundige)</p> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter in Bezug auf die Unfallgefahren unterweisen</li> <li>• haltgebende Schuhe mit rutschhemmender Sohle tragen</li> </ul>
<p><b>Psychische Belastungen</b></p>	
<p><b>Gefährdungen</b></p>	<p><b>Schutzziele/Maßnahmen</b></p>
<p>Arbeiten unter Zeitdruck und die zunehmende Aufgabendichte können Stressfaktoren sein.</p> <p>Auch soziale Spannungen können psychisch belasten. Hierzu gehören eine unzureichende Kommunikation innerhalb der verschiedenen Teams und Gruppen, sowie ungelöste Konflikte oder mangelnde Wertschätzung.</p> <p>In Kindertagesstätten können steigende Erwartungen und Anforderungen von Seiten des Trägers oder der Eltern gleichfalls zur psychischen Belastung beitragen.</p> <p>Kinder erfordern eine ständige Präsenz. Die Betreuung von lärmenden, aggressiven oder stark hilfebedürftigen Kindern stellt hohe und manchmal belastende Anforderungen.</p>	<p>Schutzziel: Psychische Belastungen und Stress sind auf ein gesundheitsverträgliches Maß reduziert.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Büro-, Ruhe- und Pausenräume als Rückzugsmöglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einrichten</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• klare Zuständigkeiten und Aufgabenbeschreibungen erstellen</li> <li>• Mitarbeiter in Entscheidungen einbinden und Entscheidungsspielräume erhöhen</li> <li>• gemeinsam mit den Beschäftigten Dienst- und Pausenpläne bzw. -zeiten erstellen/regeln</li> <li>• regelmäßige Teambesprechungen und Mitarbeitergespräche anbieten</li> <li>• Hol- und Bringzeiten sowie Ankleide- und Essenszeiten entzerren (Kita)</li> <li>• Ruhe- und Freispielphasen in einem ausgewogenen Verhältnis organisieren (Kita)</li> <li>• Elternsprechzeiten einrichten (Kita)</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhaltensregeln für den Umgang miteinander einführen</li> <li>• Mitarbeiter im Stressabbau schulen</li> <li>• persönliche Kompetenzen stärken</li> </ul>
<p><b>Infektions- und Gesundheitsgefahren</b></p>	
<p><b>Gefährdungen</b></p>	<p><b>Schutzziele/Maßnahmen</b></p>
<p>Bei Arbeiten im Sanitärbereich, z. B. bei der Beseitigung von Verstopfungen der Toilette oder bei deren Reinigung, besteht ein erhöhtes Infekti-</p>	<p>Schutzziel: Die Infektionsgefährdungen sind auf ein Minimum reduziert.</p>



onsrisiko, z. B. mit Hepatitis.

Taubenzecken und ähnliche Schädlinge auf dem Dachboden oder in Glockentürmen sind Krankheitsüberträger.

Bei häufigen Ausflügen in den Wald oder bei Zeltlagern besteht – regional verschieden hoch – die Gefahr einer Infektion mit Borreliose und FSME durch Zeckenbisse.

Gesundheitsgefahren können auch durch verdorbene Lebensmittel oder verunreinigtes Trinkwasser entstehen.

**Mutterschutz:**

Die Ansteckung einer schwangeren Mitarbeiterin mit Ringelröteln oder Zytomegalie bedeutet ein hohes Risiko für das ungeborene Kind, schwere Gesundheitsschäden zu erleiden. Im Unterschied zu Röteln gibt es für Ringelröteln keinen Impfschutz. Das gilt auch für die durch Speichel übertragene Herpesinfektion Zytomegalie.

In Kindertagesstätten besteht ein erhöhtes Ansteckungsrisiko für Erzieherinnen und Erzieher. Neben den klassischen Kinderkrankheiten, wie zum Beispiel Mumps, Masern, Röteln, Keuchhusten und Windpocken, sind dies insbesondere Durchfallerkrankungen oder Hepatitis A. Wenn eine kleine Wunde versorgt wird, besteht ein Infektionsrisiko mit blutübertragbaren Viren.

**Technisch:**

- Räume mit leicht zu reinigenden Fußböden, Arbeits- und Oberflächen ausstatten
- leicht erreichbare Händewaschplätze mit Direktspendern für die Hautreinigung und -desinfektion
- vom Arbeitsplatz getrennte Umkleidemöglichkeiten einrichten

**Organisatorisch:**

- verpflichtenden arbeitsmedizinischen Vorsorgen (z.B. Erzieherinnen, Personen mit Tätigkeit im Sanitärbereich) mit Prüfung des Impfschutzes und Erstellung einer Impfpflichtung über Betriebsarzt durchführen lassen
- gemäß Impfpflichtung für die vorschulische Kinderbetreuung in der Kindertagesstätte Impfungen gegen Keuchhusten (Bordetella pertussis), Masern, Mumps, Röteln (Rubivirus), Windpocken bzw. Gürtelrose (Varizella- Zoster-Virus) anbieten
- sofern notwendig: FSME-Impfung empfehlen
- bei schwangeren Mitarbeiterinnen vor Weiterbeschäftigung Gefährdungsbeurteilung durchführen und Infektionsschutz überprüfen lassen
- Hygieneplan erstellen und aushängen
- Betriebsanweisung zum Infektionsschutz erstellen und aushängen
- schwangeren Mitarbeiterinnen alternative Tätigkeitsbereiche anbieten, zum Beispiel in der Verwaltung oder bei der Betreuung von über sechsjährigen Kindern (Betriebsarzt einbeziehen)
- Lagerung von verderblichen Speisen in Kühlschränken und über notwendige Kühlkette einhalten
- regelmäßige Trinkwasserprüfung nach Trinkwasserverordnung

**Personenbezogen:**

- Persönliche Schutzausrüstung wie Einmalhandschuhe, gegebenenfalls Mund-Nasen-Maske oder Schutzanzug tragen
- bei Tätigkeiten, die eine hygienische Händereinigung erfordern, keinen Schmuck tragen





## Büro- und Bildschirmarbeitsplätze

### Ergonomie der Büroeinrichtung

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Beengte Platzverhältnisse bedingen häufig eine ungünstige Arbeitsergonomie. Enge kann die Unfall- und Verletzungsgefahr durch Stolpern, Stürzen, Quetschen, Prellen erhöhen und zu der psychischen Belastung beitragen.</p> <p>Wer an nicht ausreichend in der Größe einstellbaren oder auf die jeweilige Tätigkeit anpassbaren Büromöbeln arbeitet, muss eine ergonomisch ungünstige Haltung einnehmen. Das kann zu Verspannungen, Rückenbeschwerden und anderen Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems führen.</p> <p>Unsicher stehende oder nicht ausreichend befestigte Regale und Schränke können unter Umständen umkippen und eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter verletzen.</p> <p>Verletzungsgefahr besteht auch an scharfen Möbelkanten oder abgesplitterten Möbelecken.</p>	<p>Schutzziel: Die Büroeinrichtung unterstützt ergonomisches Arbeiten. Verletzungen werden verhindert.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Büromöbel sicher aufstellen und befestigen</li> <li>• höhenverstellbare Tische und Stühle</li> <li>• bei Bedarf Fußstützen, Stehpulte oder andere individuell einstellbare Möbel beschaffen</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• frühzeitig bei Planung und Möblierung den Platzbedarf der Tätigkeit berücksichtigen (mindestens 8–10 m<sup>2</sup> pro Person bzw. 12–15 m<sup>2</sup> im Großraumbüro)</li> <li>• Ausstattung regelmäßig auf Eignung und Zustand überprüfen</li> <li>• durch die Arbeitsorganisation den Wechsel zwischen sitzenden und stehenden Tätigkeiten ermöglichen</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ergonomie des Arbeitsplatzes unterweisen</li> </ul>

### Ergonomie der Arbeitsgeräte

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Eine unergonomische Anordnung von Bildschirm, Tastatur, Maus, Telefon – zum Beispiel bedingt durch zu kurze Kabel oder zu kleine Arbeitsflächen – kann belastende Arbeitshaltungen bedingen.</p> <p>Ungünstige Einstellungen von Helligkeit, Kontrast und Auflösung am Monitor können die Augen belasten oder zwingen zu einer ungünstigen Sitzhaltung.</p> <p>Das kann Verspannungen, Rückenbeschwerden und Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems beziehungsweise Kopfschmerzen und Augen-</p>	<p>Schutzziel: Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und Augenbeschwerden werden vermieden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergonomieaspekte bei der Auswahl von Tastatur, Maus und Bildschirm berücksichtigen.</li> </ul> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– höhenverstellbare, dreh- und neigbare Monitore</li> <li>– der Aufgabe angemessene Bildschirmgröße</li> </ul>



flimmern verursachen.	– Headsets zum Telefonieren  Organisatorisch: • Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Auswahl der Eingabegeräte miteinbeziehen  Personenbezogen: • Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ergonomie des Arbeitsplatzes unterweisen
-----------------------	--

**Software-Ergonomie**

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Software-Systeme, die nur unzureichend an die Arbeitsaufgabe angepasst sind, verursachen Stress und Frustration.</p> <p>Mängel in der Software-Ergonomie sind beispielsweise unverständliche, umständliche Nutzerführung, unübersichtliche oder augenbelastende Darstellung oder lange Wartezeiten und häufige Programmabstürze.</p>	<p>Schutzziel: Software-Systeme sind an die Aufgaben und die Bedürfnisse der Beschäftigten angepasst.</p> <p>Technisch:            • Software an Arbeitsplatz und Tätigkeit anpassen (Schriftgröße, Fensteranordnung, Zeilenabstand)            • vor Einkauf einer neuen Software die Gebrauchstauglichkeit prüfen (Aufgabengemessenheit, Fehlertoleranz, Individualisierbarkeit)</p> <p>Organisatorisch:            • Software-Kenntnisse der Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter ermitteln und Programmeinkauf darauf abstimmen</p> <p>Personenbezogen:            • Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Einführung neuer Software schulen oder einzeln unterweisen</p>

**Licht, Beleuchtung und Sonnenschutz**

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Zu wenig Licht, starke Hell-Dunkel-Kontraste oder Schatten, direkte Blendung oder Reflexionen, flackerndes oder farbverfälschendes Licht beeinträchtigen die Sehleistung, das Wohlbefinden und die Konzentration.</p>	<p>Schutzziel: Licht und Beleuchtung entsprechen der Sehaufgabe.</p>



<p>onsfähigkeit.</p> <p>Das kann zu Beschwerden wie Kopfschmerzen, tränenden und brennenden Augen oder Flimmern vor den Augen führen.</p> <p>Zu starkes Licht erschwert das Lesen und die Arbeit am Monitor. Direktes Licht auf den Monitor oder schon eine hell beleuchtete Wand hinter dem Arbeitsplatz beeinträchtigen die Lesbarkeit der Anzeige erheblich.</p> <p>Helle, reflektierende Möbel können bei starkem Licht blenden.</p> <p>Zu starke Hell-Dunkel-Unterschiede treten beispielsweise auf, wenn nur Schreibtischlampen ohne ausreichende Raumbeleuchtung benutzt werden oder die Lampen so ausgerichtet sind, dass Schatten entstehen.</p> <p>Mangelhafte Beleuchtung von Wegen oder Treppen erhöht das Risiko von Sturz- und Stolperunfällen.</p>	<p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausreichend Tageslicht</li> <li>• Sonnenschutz</li> <li>• Beleuchtungsstärken:             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Raumbeleuchtung 200 Lux</li> <li>– Büroarbeit 300 Lux</li> <li>– Bildschirmarbeit 500 Lux</li> </ul> </li> <li>• Leuchten parallel zur Hauptblickrichtung</li> <li>• ausschließlich Leuchten mit CE-Kennzeichen nutzen</li> <li>• gleiche Farben und Leuchtstärken (zum Beispiel Neutral- oder Tageslichtweiß)</li> <li>• blendfreie Leuchten</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• defekte Lampen umgehend ersetzen</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tischleuchten nicht ohne zusätzliche Raumbeleuchtung benutzen</li> </ul>
---	--

**Raumklima**

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Zu niedrige Raumtemperatur und Zugluft sind belastende Arbeitsbedingungen und können Verspannungen und grippale Infekte zur Folge haben.</p> <p>Trockene Luft belastet die Augen – besonders bei Bildschirmarbeit. Zu hohe Temperaturen stören Wohlbefinden und Konzentrationsfähigkeit.</p> <p>Verunreinigte Klimaanlage können die Raumluft mit Krankheitserregern und Allergenen belasten.</p>	<p>Schutzziel: Das Raumklima liegt im Komfortbereich.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• komfortable Temperatur und eventuell individuelle Einstellung ermöglichen (Empfehlung: 20 °C bis 24 °C)</li> <li>• Klima-/Lüftungsanlage installieren</li> <li>• Sonnenschutz installieren</li> <li>• Räume gut isolieren</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klima- oder Lüftungsanlage regelmäßig reinigen und warten</li> <li>• Regelung zum Nichtrauchererschutz treffen</li> </ul>



**Stress und psychische Belastungen**

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Ob und wie sehr äußere Einflüsse als psychisch belastend wahrgenommen werden, ist individuell verschieden.</p> <p>Beispiele für potenziell psychisch belastende Faktoren sind Überforderung oder Unterforderung, Stress und Zeitdruck, Frustration, Konflikte und fehlende Anerkennung, mangelhafte Kommunikation und Arbeitsorganisation, Lärm und Störungen und vieles mehr.</p> <p>Andauernde psychische Belastungen können verschiedene psychosomatische Beschwerden auslösen, Burn-outs oder Depressionen hervorrufen, Alkohol- oder Drogenmissbrauch als Begleiterscheinung haben, um nur einige Folgen zu nennen.</p>	<p>Schutzziel: Gesundheitsschädlicher Dauerstress wird vermieden.</p> <p>Technisch:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schallschutz</li> </ul> </p> <p>Organisatorisch:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• lärmintensive Bereiche räumlich von Büroarbeitsplätzen trennen</li> <li>• Arbeitsorganisation optimieren</li> <li>• Belastung durch Überstunden und hohen Zeitdruck begrenzen</li> <li>• Entscheidungen und Prozesse transparent machen</li> <li>• Teambesprechungen und Mitarbeitergespräche institutionalisieren</li> <li>• Konflikte ansprechen und thematisieren</li> <li>• Zeit für Einarbeitung einplanen</li> <li>• Weiterbildung ermöglichen</li> </ul> </p> <p>Personenbezogen:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anerkennung aussprechen</li> <li>• Kritik konstruktiv formulieren</li> </ul> </p>

**Küche und Essenszubereitung**

**Allgemeine Gefährdungen**

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Sturzunfälle sind häufige Unfälle und haben zum Teil ernsthafte Verletzungen zur Folge. Von Fett, Öl oder Wasser verunreinigte rutschige Böden bedingen eine erhöhte Gefahr, auszurutschen und zu stürzen. Auf verstellten Wegen kann Stolperfallen lauern. Und beim Tragen schwerer Kessel, Töpfe, Eimer oder Kisten besteht ein erhöhtes Risiko,</p>	<p>Schutzziel: Schmerzhafte Stürze und Verletzungen werden vermieden.</p> <p>Technisch:</p>



<p>Gefahrenstellen zu übersehen, zu stolpern, auszurutschen.</p> <p>Typische Gefahren für das Küchenpersonal sind auch Verbrennungen und Verbrühungen, Stich- und Schnittverletzungen beim Umgang mit Messern sowie Verletzungen durch ungeschützte, bewegte Maschinenteile oder Werkzeuge von Küchenmaschinen.</p> <p>Hektik in Stoßzeiten erhöht die Unfallrisiken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bodenbeläge mit geeigneter Rutschhemmungsklasse verlegen</li> <li>• Hilfsmittel wie Wagen und Hebehilfen verwenden</li> <li>• Schutzeinrichtungen: Gefahrenstellen verkleiden und verdecken, Sicherheitsabstände herstellen, Temperatur berührbarer Oberflächen unter 60°C</li> <li>• Kippschutz und Deckelgriffgestaltung</li> <li>• Messer mit Sicherheitsgriffen besorgen und geeignete Ablagen schaffen</li> <li>• Messer in Schubladen in abgetrennten Fächern aufbewahren</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rutschige Stellen sofort reinigen</li> <li>• Stolperfallen beseitigen</li> <li>• Abstellflächen für mobile Geräte einrichten</li> <li>• regelmäßig Maschinen warten und prüfen</li> <li>• Arbeitsabläufe optimieren, um Stoßzeiten und Spitzenbelastungen zu entzerren</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter unterweisen</li> <li>• im Nassbereich rutschhemmende Schuhe tragen, rundum haltgebend, vorne und hinten geschlossen</li> </ul>
<p><b>Haut</b></p>	
<p style="text-align: center;"><b>Gefährdungen</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Schutzziele/Maßnahmen</b></p>
<p>Häufiges Händewaschen, der Kontakt mit feuchten Lebensmitteln, besonders mit Obst- und Fleischsäften, trocknet auf Dauer die Haut aus. Längeres Tragen von Schutzhandschuhen führt ebenfalls zu Hautbelastungen.</p> <p>Reinigungs- und Flächendesinfektionsmittel beanspruchen die Haut sehr stark.</p> <p>Diese Hautbelastungen können Abnutzungsekzeme und Allergien begünstigen.</p>	<p>Schutzziel: Hauterkrankungen werden langfristig vermieden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• maschinelle Verfahren anwenden</li> <li>• Reinigungs- und Flächendesinfektionsmittel mit möglichst geringer Hautgefährdung verwenden</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hautschutz- und Händehygieneplan erstellen und aushängen</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltshandschuhe bei Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten tragen</li> <li>• Einmalhandschuhe beim direkten Umgang mit Rohware tragen</li> <li>• pH-hautneutrale Syndets im Spender für die Händereinigung verwenden</li> <li>• keine kombinierten Hautreinigungs- und Hautdesinfektionsprodukte verwenden</li> <li>• duftstofffreie Produkte verwenden</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter im Hautschutz unterweisen</li> </ul>
<b>Brand- und Explosionsgefahr</b>	
<b>Gefährdungen</b>	<b>Schutzziele/Maßnahmen</b>
<p>Überhitzte Öle und Fette können in Brand geraten und Mitarbeiter verletzen. Aus gasbeheizten Geräten austretende Gase bedingen Brand- und Explosionsgefahr.</p>	<p>Schutzziel: Brände werden verhütet. Im Falle eines Brandes wird niemand verletzt.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feuerlöscher anschaffen, die auch für Fettbrände geeignet sind</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feuerlöscher regelmäßig prüfen und warten lassen</li> <li>• Küchenlüftungshauben und Fettfangfilter täglich überprüfen und bei Bedarf reinigen (Dokumentationspflicht)</li> <li>• Küchenlüftungsdecken monatlich auf Verschmutzung überprüfen und bei Bedarf reinigen (Dokumentationspflicht)</li> <li>• regelmäßig Dampf- und Kochkessel überprüfen</li> <li>• Betriebsanweisungen erstellen</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter unterweisen (mindestens jährlich) und Löschübungen durchführen</li> </ul>



<b>Rückenbelastungen</b>	
<b>Gefährdungen</b>	<b>Schutzziele/Maßnahmen</b>
<p>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich schwere Materialien ein- und ausladen müssen, können sich durch Fehlbelastungen verletzen. Heben und Tragen schwerer Lasten beim Ein- und Ausladen kann zu Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates führen.</p>	<p>Schutzziel: Schmerzhafte Beschwerden und Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems werden vermieden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hebe- und Tragehilfen verwenden</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abwechslung zwischen belastenden und nicht belastenden Tätigkeiten</li> <li>• zweite Person hilft beim Einladen</li> <li>• kleine Gebinde bevorzugen, öfter gehen und weniger auf einmal tragen</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterweisung in rückengerechter Arbeitsweise</li> </ul>

<b>Kindertagesstätte</b>	
<b>Lärm</b>	
<b>Gefährdungen</b>	<b>Schutzziele/Maßnahmen</b>
<p>Der Lärmpegel in Kitas überschreitet häufig und dauerhaft den als gesundheitlich belastend geltenden Pegel von 80 dB(A). Schon ab 55 dB(A) können gesundheitliche Belastungen und Stresssymptome auftreten, und die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit nimmt ab.</p>	<p>Schutzziel: Lärmbelastungen werden auf ein gesundheitsverträgliches Maß reduziert.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumakustik optimieren</li> <li>• Büro-, Ruhe- und Pausenräume als Rückzugsmöglichkeiten einrichten</li> <li>• lärmreduzierte Arbeitsmittel und Spielgeräte beschaffen</li> <li>• Filzgleiter für Stühle verwenden</li> <li>• Untersetzer für schepperndes Geschirr und Spielzeug einsetzen</li> </ul>



	<p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppen aufteilen und verteilen</li> <li>• Ruhe- und Freispielphasen in einem ausgewogenen Verhältnis organisieren</li> <li>• Flüsterspiele einführen</li> <li>• unnötige Störgeräusche vermeiden, zum Beispiel keine Hörkassetten im Hintergrund laufen lassen</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder für Lärm sensibilisieren</li> </ul>
<b>Gruppen- und Bewegungsräume</b>	
<b>Gefährdungen</b>	<b>Schutzziele/Maßnahmen</b>
<p>Bei Bewegungsspielen mit Kindern ist die Verletzungsgefahr für Erzieherinnen und Erzieher automatisch höher. Insbesondere an hervorstechenden Kanten von Möbeln oder Fensterbänken sowie an Türklinken oder Möbelgriffen können sich die Mitarbeiter stoßen und verletzen.</p> <p>Schlecht verlegte oder defekte Bodenbeläge können zu gefährlichen Stolperfallen werden. Das Gleiche gilt für auf dem Boden liegendes Spielzeug.</p> <p>Verletzungsgefahr besteht auch beim Absprung von Sport- und Klettergeräten. Hier können sich Erzieherinnen und Erzieher nicht nur Prellungen oder Knochenbrüche zuziehen, ein ungedämpfter Aufprall kann auch zu Gesundheitsschäden an Gelenken oder an der Wirbelsäule führen.</p>	<p>Schutzziel: Verletzungen durch Unfälle werden vermieden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nachgiebige Bodenbeläge mit einer elastischen Schicht von über 5 mm, zum Beispiel Kork</li> <li>• ebenmäßige und glatte Flächen vom Fußboden bis zu einer Wandhöhe von 2 m</li> <li>• Ecken und Kanten mit einem Radius von 10 mm gerundet</li> <li>• Fensterbänke so einbauen, dass sie nicht überstehen</li> <li>• rollbare Elemente wie Tafeln oder Garderoben mit Feststellsicherungen</li> <li>• kipp- und standsichere Regale und Schränke</li> <li>• Schubladen gegen Herausfallen sichern</li> <li>• Möbel mit abgerundeten Ecken und Kanten</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportgeräte so auswählen, dass keine Gefährdung davon ausgeht</li> <li>• stoßdämpfende Matten vor Sprossen- und Kletterwänden sowie Sprungkästen auslegen</li> <li>• Ordnung halten, zum Beispiel Wandschränke zum Aufbewahren der Spielzeuge und Sportgeräte</li> <li>• Erste Hilfe organisieren</li> </ul>





	<p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im rückengerechten Heben und Tragen unterweisen</li> </ul>
<b>Wasch- Wickel- und Toilettenräume</b>	
<b>Gefährdungen</b>	<b>Schutzziele/Maßnahmen</b>
<p>Kindern beim Toilettengang helfen, den Po abwischen, Windeln wechseln: Für Erzieherinnen und Erzieher, die mit Körperausscheidungen der Kinder in Kontakt kommen können, besteht ein erhöhtes Risiko für Schmierinfektionen, unter anderem mit Hepatitis A.</p>	<p>Schutzziel: Infektionen mit schwerem Krankheitsverlauf werden unbedingt vermieden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Räume mit leicht zu reinigenden Fußböden, Arbeits- und Oberflächen ausstatten</li> <li>• Waschgelegenheiten für die Mitarbeiter schaffen</li> <li>• Umkleieräume einrichten</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hygieneplan erstellen</li> <li>• geeignete Hände- und Flächendesinfektionsmittel sowie Mittel zum Waschen und Desinfizieren der Hände zur Verfügung stellen</li> <li>• dicht schließende Windeleimer bereitstellen</li> <li>• verpflichtende arbeitsmedizinische Vorsorge mit Prüfung des Impfschutzes und Erstellung einer Impfpflichtempfehlung über Betriebsarzt durchführen</li> <li>• gemäß Empfehlung gegebenenfalls Hepatitis A- und B-Impfung anbieten</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter in Hygiene und Infektionsschutz unterweisen</li> <li>• Einmalhandschuhe beim Wickeln tragen</li> <li>• gegebenenfalls Hände desinfizieren</li> </ul>
<p>Häufiges Händewaschen, Feuchtarbeiten, längeres Tragen von flüssigkeitsdichten Handschuhen oder der Umgang mit aggressiven Reinigungsmitteln beeinträchtigen die natürliche Schutzfunktion der Haut.</p> <p>In der Folge können Hauterkrankungen wie Abnutzungsektzeme und Allergien entstehen.</p>	<p>Schutzziel: Hauterkrankungen werden vermieden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ersatzstoffe mit geringerem gesundheitlichen Risiko verwenden, zum Beispiel aldehydfreie Desinfektionsmittel</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p>



- Hautschutz- und Händehygieneplan erstellen und aushängen
  - Hautschutz- und Hautpflegemittel bereitstellen
  - bei Reinigungsarbeiten, die das Arbeiten im feuchten Milieu bzw. das Tragen von Handschuhen über durchschnittlich mehr als 2 Stunden erforderlich machen, ist eine arbeitsmedizinische Vorsorge über Betriebsarzt anzubieten, bei durchschnittlich mehr als 4 Stunden ist eine Pflichtvorsorge durchzuführen
- Personenbezogen:
- Mitarbeiter in Hautschutz und Hygiene unterweisen
  - chemikaliendichte Haushaltshandschuhe für Reinigungs- und Feuchtarbeiten tragen

### Gottesdienst, Chor und Musik

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Beim Schmücken der Kirche, beim Aufbau von Bühnen, Podesten, Tischen und Bänken und von Ton- bzw. Lichttechnik können Gefahren durch Stürze, Abstürze und Stromschläge entstehen.</p> <p>Enge räumliche Verhältnisse oder schlechte Beleuchtung u. a. auf der Orgelempore können zu Stürzen und Abstürzen führen.</p> <p>Besonders zu Hochfesten oder bei Konzerten können bei überfüllten Kirchen Gefahren entstehen, wenn bei einem Brand oder Unfall die Kirche verlassen werden muss oder Rettungskräfte in die Kirche gelangen müssen.</p> <p>Auch die Zugänge zur Küche im Außenbereich können Stolper- und Sturzgefahren und andere Unfallgefahren bedeuten (Beleuchtung, Astbruch, Schnee und Eis). Zufahrtsmöglichkeiten für Rettungskräfte (Feuerwehr, Notarzt) können durch parkende Fahrzeuge versperrt sein.</p>	<p>Schutzziel: Haupt-/Ehrenamtliche und Gläubige werden vor Stürzen, Abstürzen, Stromschlägen, Bränden und anderen Gefährdungen geschützt. Rettungskräfte können schnell und ungehindert tätig werden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Podeste, Tische, Bänke etc. müssen standsicher sein und dürfen nur nach Herstellerangabe aufgebaut und verwendet werden</li> <li>• überall für ausreichende Beleuchtung sorgen</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rettungswege und Notausgänge freihalten</li> <li>• bei hoher Besucherzahl, Rettungswege in den Gängen durch geeignete Maßnahmen freihalten (z. B. Taue, Seile)</li> <li>• Gottesdienste und Konzerte gut vorbereiten, auch die Räumung im Notfall</li> <li>• Zufahrten für Feuerwehr- und Rettungskräfte freihalten</li> <li>• Nur selbstlöschende Kerzen mit Flammschutz, Abtropfschutz und rutschsicherem Boden verwenden</li> <li>• Bei überfüllten Kirchen prüfen, ob Kerzen überhaupt zum Einsatz kommen sollten</li> <li>• bei entgeltlichen Veranstaltungen mit der kommunalen Behörde abklären, ob besondere</li> </ul>



Vorgaben einzuhalten sind (z.B. Versammlungsstättenverordnung)

Personenbezogen:

- Ersthelfer ausbilden lassen und einteilen
- Brandschutz- und Evakuierungshelfer benennen und qualifizieren
- besondere Plätze für behinderte Menschen (nahe des Ausganges) vorsehen
- geeignetes Schuhwerk auf Emporen, Bühnen und Podesten tragen

### Kirchengebäude, Dachböden und Glockentürme

#### Gefährdungen

#### Schutzziele/Maßnahmen

Besonders in älteren Kirchengebäuden bestehen Stolper-, Rutsch- und Absturzgefahren durch unzureichende Beleuchtung, nicht vorhandene Geländer, niedrige Decken oder unebene Böden.

Schutzziel:  
Verletzungen, Abstürze und Infektionen sind ausgeschlossen.

Wenn Speicher oder Kirchenschiffböden keinen sicheren Zugang aufweisen, eng und schlecht beleuchtet sind und keine durchtrittsicheren Böden und kein Geländer aufweisen (Laufwege!), besteht bei Arbeiten die Gefahr erheblicher Verletzungen durch Stoßen, Ausrutschen oder Absturz, die Lebensgefahr bedeuten können. Gleiches gilt für Orgelemporen und -podeste, wenn z. B. keine ausreichend hohe Brüstung oder kein Geländer vorhanden ist.

Technisch:

- Geländer anbringen, Beleuchtung verbessern, Stolper- und Stoßkanten beseitigen oder kenntlich machen (z. B. durch Beleuchtung)
- Beleuchtung des Speichers/Dachbodens verbessern
- Durchtritts- und absturzsichere Laufwege mit Geländer auf dem Speicher/Dachboden herstellen, zugelassene Arbeitsbereiche festlegen
- Orgelempore und -podeste mit Geländer und Brüstung in ausreichender Höhe gegen Sturz und Absturz sichern
- sicheren Zugang zum Speicher/Dachboden herstellen
- sicheren Zugang zur Orgelempore herstellen
- sicheren Zu- und Aufgang im Glockenturm herstellen

Auch Glockentürme können bei unsicheren Zu- und Aufgängen, fehlenden Absturzsicherungen oder ungewarteten Glockenanlagen erhebliche Verletzungsgefahren bis hin zur Lebensgefahr bedeuten.

Organisatorisch:

- Orgeln und Glocken regelmäßig warten lassen
- Speicher/Dachboden und Glockenturm bei starker Verschmutzung bzw. Ungezieferbefall professionell reinigen lassen

Beim Schmücken der Kirche (z. B. Christbaum) oder bei Reparatur- oder Wartungsarbeiten (z. B. Glühlampenwechsel) bestehen Sturzgefahren (insbesondere, wenn auf Leitern gearbeitet wird).

Personenbezogen:

- Unterweisung über sicheres Verhalten auf der Orgelempore, dem Speicher und Dachboden und zum Tragen persönlicher Schutzausrüstung vornehmen

Auf Dachböden und in Glockentürmen können Infektionsgefahren durch Schädlinge (z. B. Taubenzecken) und Verunreinigungen (Tierausscheidungen) bestehen.



- Arbeitsmedizinische Vorsorge über Betriebsarzt durchführen
- persönliche Schutzausrüstung (Handschuhe, Schutzkleidung, evtl. Maske) beim Betreten verunreinigter Bereiche tragen

### Hausmeister- und Reinigungstätigkeiten

#### Allgemeine Gefährdungen

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Stürze von Leitern, Ausrutschen auf verschmutzten Böden oder bei Schnee, Glätteis oder Nässe gehören zu den typischen Unfällen (z. B. bei Reparaturarbeiten, bei Wartungsarbeiten, beim Schmücken der Kirche, beim Auswechseln von Leuchtmitteln).</p> <p>Hausmeister arbeiten in der Regel mit unterschiedlichen Werkzeugen und Geräten, entsprechend hoch ist das Risiko, sich zum Beispiel bei Reparaturarbeiten Schnitt- und Stichverletzungen zuzufügen.</p> <p>Besonders ältere und gebrechliche Menschen unterliegen besonderen Gefahren, wenn sie körperliche Einschränkungen haben (z. B. Schwindel, Sehfähigkeit, eingeschränkte Bewegungsfähigkeit).</p>	<p>Schutzziel: Verletzungen durch Unfälle werden vermieden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rutschsichere Tritte und Sicherheitsleitern beschaffen</li> <li>• Absturzsicherungen auf Leitern und Gerüsten installieren</li> <li>• für Arbeiten in der Höhe Teleskopgeräte statt Leitern einsetzen</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitern regelmäßig überprüfen und warten lassen</li> <li>• Betriebsanweisungen für besonders gefährliche Geräte erstellen und unterweisen</li> <li>• nur eingewiesene und nachweislich für konkrete Tätigkeiten ausgebildete Mitarbeiter und Ehrenamtliche mit motorbetriebenen Werkzeugen arbeiten lassen</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterweisung durchführen</li> <li>• geeignete Schutzkleidung tragen, zum Beispiel Arbeitsschuhe, Schutzhandschuhe, Augenschutz</li> <li>• nur körperlich geeignete Personen einsetzen</li> </ul>

#### Gefahrstoffe

<p>Für Reparatur, Ausbesserungs- und Reinigungsarbeiten werden die unterschiedlichsten Gefahrstoffe eingesetzt, unter anderem phenol- und formaldehydhaltige Leime, Kleber, Lösemittel, Holzschutzmittel, Beizen, Säuren und Reinigungsmittel.</p>	<p>Schutzziel: Von den verwendeten Materialien geht keine oder eine sehr geringe Gesundheitsgefährdung aus.</p>
--	---



<p>Bei unsachgemäßer Verwendung können diese Gefahrstoffe Haut und Atemwege reizen und langfristig zu allergischen Reaktionen führen. Das Gleiche gilt für Pflanzenschutzmittel oder Schädlingsbekämpfungsmittel, die bei der Grünpflege eingesetzt werden.</p> <p>Beim Reinigungspersonal kann der tägliche Umgang mit Desinfektions- und Reinigungsmitteln die natürliche Schutzfunktion der Haut beeinträchtigen und Abnutzungsekrete sowie Allergien begünstigen.</p> <p>Viele dieser Stoffe sind entzündbar und erhöhen die Brandgefahr bei unsachgemäßer Lagerung oder Anwendung.</p>	<p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf ungefährlichere Ersatzstoffe oder -verfahren umstellen</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahrstoffverzeichnis anlegen</li> <li>• Gefahrstoffe in gekennzeichneten Behältern aufbewahren</li> <li>• nur die notwendigen Mengen lagern und in geeigneten Lagerräumen aufbewahren</li> <li>• Sicherheitsdatenblätter und Herstellerinformationen beachten</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Umgang mit Gefahrstoffen unterweisen</li> <li>• Persönliche Schutzausrüstung tragen, zum Beispiel chemikaliendichte Schutzhandschuhe, Schutzbrille, Atemschutz</li> <li>• während der Arbeit mit Gefahrstoffen nicht essen, trinken, rauchen</li> </ul>
<p><b>Rückenbelastungen</b></p>	
<p>Besonders belastend für den Rücken ist das Tragen schwerer, unförmiger und sperriger Lasten.</p> <p>Auch beim Transport von Lasten können schwere Unfälle geschehen.</p>	<p>Schutzziel: Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems werden vermieden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfsmittel wie Rollwagen und Sackkarre einsetzen</li> <li>• geeignete Transportsicherungen verwenden</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenn möglich schwere Lasten zu zweit tragen</li> <li>• Transporte in mehrere Gängen mit geringeren Lasten aufteilen</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter in rückengerechter Arbeitsweise unterweisen</li> </ul>
<p><b>Grünpflege</b></p>	
<p>Bei Grünpflegearbeiten kann es zu vielerlei Gefährdungen kommen, z. B. Sturzunfälle durch herumliegende Teile, falsches Schuhwerk, Absturz von Leitern, Muskel- oder Skelettbeschwerden aufgrund schwerer oder einseitig belastender körperlicher Arbeiten, Quetschungen, Schnittverletzungen oder Stromschläge durch Maschinen(-teile) und Werkzeuge</p>	<p>Schutzziel: Unfälle werden vermieden.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur geprüfte und unbeschädigte Maschinen, Geräte und Werkzeuge verwenden.</li> </ul>



<p>u.v.m.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur Maschinen, Werkzeuge und Geräte mit GS-Zeichen (besser noch DGUV Test-Zeichen) verwenden</li> <li>• Sicherheitseinrichtungen an Maschinen, Werkzeugen und Geräten nicht verändern</li> <li>• Arbeitsmittel sofort abschalten, wenn Störungen auftreten</li> <li>• Nur geprüfte Leitern verwenden.</li> <li>• Nur für den Außenbereich zugelassene elektrische Geräte und Kabel verwenden</li> <li>• Absturzsicherungen anbringen</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Baumarbeiten nur von Fachbetrieben durchführen lassen</li> <li>•</li> </ul> <p>Personenbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingesetzte Personen über ermittelte Gefahren informieren und über sicheres und gesundheitsgerechtes Verhalten unterweisen.</li> <li>• Persönliche Schutzausrüstung (Helm, Handschuhe, Ohrstöpsel, Schuhwerk, Schutzbrille) verwenden.</li> </ul>
---------------	--

Eigenbauarbeiten	
Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Eigenbauarbeiten in Kita und Pfarrei bergen vielerlei Gefährdungen bis hin zur Lebensgefahr. Es kann zu Stolper- und Sturzunfällen kommen ebenso wie zu Elektrounfällen und Unfällen, die aus einer fehlerhaften Bedienung von Werkzeugen oder aufgrund fehlerhaften Werkzeuges entstehen.</p> <p>Auch arbeiten oft Personen zusammen, die sich und ihre handwerkliche Qualifizierung nicht kennen oder einschätzen können. So kann es zu fachlichen aber auch körperlichen Überforderungen der Einzelnen kommen.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit, dass die ehrenamtlich Tätigen über wenig</p>	<p>Schutzziel: Unfälle werden vermieden und unbeteiligte Dritte werden nicht gefährdet.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geeignete Persönliche Schutzausrüstung (PSA) – zum Beispiel Schutzhelme, -handschuhe, -brille, Atemschutz zur Verfügung stellen</li> <li>• Nur einwandfreie Handwerkzeuge, Maschinen und andere Arbeitsmittel einsetzen und sicher bedienen</li> <li>• Über eingesetzte Gefahrstoffe informieren</li> <li>• Absturz verhindern - Absturzsicherungen anbringen</li> <li>• Arbeiten mit erhöhter Absturzgefahr (z.B. Gerüstarbeiten oder Arbeiten an Antennenanlagen) immer an Fachfirmen vergeben.</li> </ul>



Ortskenntnis der näheren „Baustellenumgebung“ verfügen und ihnen die Örtlichkeiten der Notfalleinrichtungen (Erste-Hilfe-Material, Feuerlöscher etc.) nicht bekannt sind.

Schließlich gehen von der Baustelle auch Gefahren für unbeteiligte Dritte (z. B. Fußgänger, Kirchenbesucher etc.) aus, wenn die Baustelle nicht ordnungsgemäß abgesichert ist.

- Gerüste nur von Gerüstfachmann auf- u. abbauen lassen.
- Leitern-Regeln beachten.
- Baugruben u. Gräben von Fachbetrieb herstellen lassen.
- Elektrische Anlagen (auch f. d. Baustelle) nur von Elektro-Fachkräften errichten lassen.

Organisatorisch:

- Vor Planung und Ausführung qualifizierten Rat (Fachkraft für Arbeitssicherheit, Diözesanbauamt, VBG, BGW, Unfallkasse) einholen und Ortskraft informieren und beteiligen.
- Wechselseitige Gefährdungen bei laufendem Betrieb koordinieren
- Erste Hilfe sicherstellen

### Gemeindearbeit, Feste und Aktionen

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Häufig werden in der Gemeindearbeit, bei Festen und Aktionen Ehrenamtliche tätig. Oftmals sind sie für die von ihnen durchgeführten Arbeiten nicht genügend geschult/unterwiesen oder aufgrund ihres Alters oder gesundheitlicher Einschränkungen besonderen Gefahren ausgesetzt.</p> <p>Senioren und Kinder sind nur als Helfer, sondern auch als Teilnehmer von pfarrlichen Veranstaltungen besonders schutzbedürftig.</p> <p>Beim Austragen des Pfarrbriefs bestehen Gefahren im Straßenverkehr. Wird die Kollege zur Bank gebracht, besteht das Risikos eines Überfalls</p> <p>Wenn Stände, Klappische, Klappbänke, Krippen, Weihnachtsbäume etc. transportiert und im Innen- oder Außenbereich aufgebaut werden, bestehen Unfall- und Verletzungsgefahren z. B. wegen unzureichender Standsicherheit, unsachgemäßem Transport und Aufbau, unsachgemäß verwendeter Materialien, Geräte, Werkzeuge und Leitern.</p> <p>In den Verkehrswegen können Kabel, Schläuche u. ä. Stolperfallen bedeuten. Im Außenbereich bestehen Gefahren durch Witterungseinflüsse</p>	<p>Schutzziel: Verletzungen werden verhindert.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur geprüfte und einwandfreie elektrische Geräte und Werkzeuge einsetzen</li> <li>• Nur sichere und geprüfte Leitern einsetzen. (Leiterregeln beachten)</li> <li>• Ordnungsgemäße Trage- und Ladungssicherung vornehmen</li> <li>• Nur unbeschädigte und funktionierende (Sichtprüfung) Möbel und Materialien einsetzen</li> </ul> <p>Auf- und Abbauanleitung beachten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrswege sowie Flucht- und Rettungswege freihalten</li> <li>• Keinen Spiritus oder sonstige Brandbeschleuniger verwenden</li> <li>• Bei der Teilnahme im Straßenverkehr reflektierende Kleidung einsetzen</li> <li>• Sichere Verkehrsmittel benutzen (z.B. geprüfte Fahrräder)</li> <li>• Helm bei Fahrradfahrten tragen</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivitäten sorgfältig planen (z. B. anhand der Broschüre der EFAS „Feste sicher feiern“)</li> <li>• Zuständigkeiten und Verantwortung schriftlich festlegen</li> <li>• Brandschutz und Erste Hilfe organisieren</li> </ul>



<p>(Gewitter, Sturm, Schnee und Eis etc.).</p> <p>Auf Festen können Speisen bei Nichteinhaltung der Kühlkette verderben. Auch durch mangelnde Hygiene können Krankheiten ausgelöst werden. Beim Grillen bestehen Gefahren durch Brennstoffe wie Gas, Kohle, Spiritus, Anzünder etc.</p> <p>Bei der Verwendung von Elektrogeräten (Waffeleisen, Grill, Kabeltrommeln etc.) bestehen Brand- und Verletzungsgefahren, z. B. durch Stromschlag.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensmittelhygiene sicherstellen (Vorsicht bei Mayonnaise, Sahne, rohem Fleisch, Torten etc.);</li> <li>• Kühl- und Wärmeketten einhalten</li> <li>• Handwaschmöglichkeiten vorsehen</li> <li>• Beim Transport der Kollekte wechselnde Personen zu wechselnden Zeitpunkten einsetzen, unauffälliges Transportmittel benutzen Und zu zweit gehen.</li> </ul>
---	---

Außenbereich und Spielgeräte	
Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Spielplatzgeräte wie beispielsweise Wippen, Schaukeln, insbesondere jedoch Selbstgebautes, zum Beispiel Baumhäuser, entsprechen nicht immer den gebotenen Sicherheitsstandards. Bei Arbeiten an solchen Geräten können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch die Benutzer verletzen, sich stoßen, klemmen, quetschen oder gar abstürzen.</p>	<p>Schutzziel: Verletzungen durch nicht ausreichend beschaffene Spielgeräte und Außenbereiche werden verhindert.</p> <p>Technisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Außenbereich in Ruhe-, Lauf- und Spielzone aufteilen</li> <li>• nur Spielplatzgeräte mit GS-Zeichen und gemäß DIN-Norm aufstellen</li> <li>• bei der Gestaltung der Spielflächen darauf achten, dass die Spielgeräte eingesehen werden können und Rettungswege frei bleiben</li> <li>• spitze, scharfkantige oder hervorstehende Teile sichern</li> <li>• Zwischenräume und Spalten vermeiden, um ein Hängenbleiben oder Einklemmen zu verhindern</li> <li>• stoßdämpfender Untergrund vor den Spielgeräten</li> </ul> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielplatzgeräte je nach Beanspruchung regelmäßig überprüfen: Sichtkontrollen täglich oder wöchentlich. Funktionskontrollen alle ein bis drei Monate. Einmal pro Jahr Jahreshauptinspektion durch einen Fachkundigen nach DIN organisieren (Rahmenvertrag des</li> </ul>





- Bistums nutzen!)
- Inspektion, Wartung und Reparatur dokumentieren
  - defekte Geräte umgehend stilllegen
  - bei Eigenbauten bereits bei der Planung qualifizierte Handwerker oder Fachkräfte für Arbeitssicherheit hinzuziehen
- Personenbezogen:
- für Außenspiele geeignete Kleidung und Schuhwerk tragen
  - Mitarbeiter zu den Anforderungen des Außenbereiches unterweisen

## Zeltlager und Jugendfreizeiten

### Organisatorische Gefährdungsfaktoren

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p><b>Veranstalter und Verantwortliche :</b></p> <p>Um ein Zeltlager sicher veranstalten zu können, bedarf es einer rechtzeitigen Vorbereitung und Planung.</p> <p>Gefährdungen können dadurch entstehen, dass man sich im Vorfeld zu wenige Gedanken über die Organisation des Lagers gemacht und nicht genügend Vorkehrungen getroffen hat, um Gefährdungen zu minimieren oder im Unglücksfall gewappnet zu sein.</p> <p>Am Anfang steht die Frage, wer der Veranstalter (Ausrichter) des Zeltlagers ist und damit die Verantwortung für dessen Organisation und Durchführung trägt. Es ist Aufgabe des Veranstalters, die Verantwortlichkeiten zu benennen und festzulegen.</p> <p>Die Frage ist auch für den Versicherungsschutz der Betreuer von Bedeutung. Ist die Pfarrei Veranstalter, sind die Betreuer gesetzlich unfallversichert. Sofern ein Kath. Verband/Verein Veranstalter des Zeltlagers ist, liegt die Verantwortung für die Organisation und Durchführung des Zelt-</p>	<p><b>Schutzziel:</b></p> <p><b>Sichere Organisation und Durchführung eines Zeltlagers</b></p> <p>Wenn die Pfarrei als Veranstalter des Zeltlagers fungieren soll, ist darüber ein Beschluss des Verwaltungsrats herbei zu führen.</p> <p>Die mit der Planung, Durchführung und Organisation des Zeltlagers befassten Gemeindeglieder sind durch den Verwaltungsrat namentlich zu benennen und schriftlich zu beauftragen.</p> <p>(Muster 1: „Auftragsschreiben der Kirchengemeinde für das Zeltlager“, s. Information auf der Homepage des Bischöflichen Jugendamtes (BJA) unter Service)</p>



<p>lagers bei ihm. Mit ihm ist dann auch der Versicherungsschutz für die Betreuer unmittelbar selbst zu klären.</p> <p>Allen Beteiligten – Organisatoren, Betreuern und Teilnehmern – muss klar sein, „unter welchem Dach“ das Zeltlager veranstaltet wird.</p>	
<p>Gefährdungen können dadurch entstehen, dass Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten nicht geregelt sind. Den Organisatoren muss klar sein, wer welche Aufgabe mit welcher Entscheidungsbefugnis hat und wer die (Gesamt-)Verantwortung trägt. Ansonsten besteht z. B. die Gefahr, dass wichtige Aufgaben vergessen gehen oder widersprüchliche Anordnungen von unterschiedlicher Seite aus ergehen.</p>	<p>Aufgaben und Zuständigkeiten schriftlich regeln und Verantwortliche namentlich benennen. Gesamtverantwortlichen festlegen.</p> <p>(Muster 2: „Zuständigkeitsliste“ Diese kann erweitert werden, je nach Organisationsstruktur des Zeltlagers / der Freizeit, s. Information auf der Homepage des BJA unter Service.)</p>
<p>Es sind keine sicherheits- und gesundheitsrelevante personenbezogene Informationen eines Gruppenleiters vorhanden (z.B. persönl. gesundheitliche Einschränkungen)</p>	<p>(Muster 3: „Erklärung zu wichtigen personenbezogenen Informationen des Betreuers“, s. Information auf der Homepage des BJA unter Service.)</p>
<p><b>Organisation:</b> Wie bei jeder Veranstaltung können auch bei einem Zeltlager Notfallsituationen, Unglücksfälle und Verletzungen entstehen. In diesen Fällen können Gefährdungen schon dadurch eintreten, dass keine allgemeinen Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden: Die Notfallorganisation ist nicht geregelt, es kann keine wirksame Erste Hilfe geleistet werden, Verbandsmaterial ist nicht vorhanden, es gibt keine Lagerapotheke etc. Es ist nicht bekannt, an wen man sich im Notfall wenden muss und wer Hilfe organisiert.</p>	<p><b>Schutzziel:</b> <b>Das Zeltlager wird sicher organisiert. Die Betreuer sind für ihre Aufgaben durch Unterweisungen vorbereiten und sind geschult. Z.B. allen Teilnehmern ist bekannt, wie sie sich im Not-, Unglücks- und im Verletzungsfalle zu verhalten haben.</b></p> <p>Erarbeiten Sie ein an die Örtlichkeit, den Teilnehmerkreis und die geplanten Freizeitaktivitäten angepasste Gefährdungsbeurteilungen und Unterweisungen. Überlegen Sie z. B., wie die Alarmierung von Rettungskräften (auch bei Ausflügen) sicher gestellt wird, wo sich der nächste ärztliche Notdienst und das nächste Krankenhaus befindet, welche Maßnahmen Sie bei Feuer, Unwetter und anderen Unglücksfällen ergreifen müssen, wer für die Erste Hilfe, die Alarmierung etc. zuständig ist. Berücksichtigen Sie dabei auch evtl. besonders schutzbedürftige Teilnehmerkreise (Kinder, Menschen mit Handicap etc.).</p>
<p>Gefährdungen können dadurch entstehen, dass nicht allen Betreuern die Aufgaben im Not- oder Unglücksfall bekannt sind oder diese nicht Einzelnen zugeordnet sind. Den Teilnehmern müssen diese Aufgaben, wie sie sich im Not-, Unglücks- und Verletzungsfalle zu verhalten haben, bekannt sein.</p>	<p>Alle Betreuer (Gruppenleiter, Helfer etc.) müssen über die zu ergreifenden Schutz- und Notfallmaßnahmen unterwiesen werden. Jeder muss wissen, welche Aufgabe ihm im Notfall zukommt.</p>



Bistum Mainz

Stabsstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

AMS-5.1-2

Anhang zur Gefährdungsbeurteilung in Pfarreien und Kindertagesstätten

12.10.2016

<p>Wenn im Unglücksfall keine wirksame Erste Hilfe zur Erstversorgung geleistet werden kann, besteht Lebensgefahr oder es können sich Verletzungsfolgen verschlimmern.</p>	<p>Stellen Sie eine wirksame Erste-Hilfe sicher: Es müssen mehrere Ersthelfer unter den Betreuern des Zeltlagers sein. Faustformel: Bis zu 20 Teilnehmer 1 Ersthelfer, bei mehr als 20 Teilnehmern 5 % aller Personen, die am Lager teilnehmen. Die Ersthelfer-Ausbildung der Betreuer bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde wird kostenlos über die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) organisiert. Es muss sichergestellt sein, dass Rettungskräfte zur weiteren Versorgung des Verletzten unverzüglich herbeigerufen werden können (Handy, Notfallrufnummern bereithalten).</p>
<p>Wenn Kinder und Jugendliche beisammen sind, können Konflikte und Unfälle, z. B. auch bei „Überfällen“, entstehen. Dadurch kann es zu erheblichen Gefährdungen und Verletzungen kommen, besonders bei Dunkelheit.</p>	<p>Die Betreuer sollten idealerweise an Gruppenleiterschulungen teilnehmen, in denen Konflikthemen und Lösungsstrategien behandelt werden. Vorbereitend für Überfälle wird im Vorfeld ein Informationsblatt bereitgestellt, (Muster 4: „Überfälle“ s. Information auf der Homepage-seite des BJA unter Service.) indem hervorgeht, welche Verhaltensregeln zu beachten sind und dass unangemeldete und gewalttätige Überfälle nicht toleriert werden und verboten sind.</p> <p>Regelungen zur Nachwache treffen. Bei vorhandener Gewalt oder übermäßigem Alkoholkonsum durch Überfälle, bzw. fremde Besucher, ggfls. Notruf Polizei absetzen oder Krankenwagen verständigen.</p>
<p>Bei Kinder- und Jugendveranstaltungen besteht die Gefahr sexualisierter Gewalt. Gefahren können im Verhältnis der Teilnehmer untereinander aber auch im Verhältnis zum Betreuungspersonal bestehen</p>	<p>Um solchen Gefährdungen vorzubeugen, müssen die Betreuer des Zeltlagers an den verpflichtenden Präventionsschulungen der KJZ oder der Jugendverbände teilnehmen.</p> <p>Für die Betreuer müssen erweiterte Führungszeugnisse vorliegen, die vom Veranstalter vor dem Einsatz der Betreuer durch Einsicht geprüft werden.</p>
<p>Wenn Personen oder Material im Auto transportiert werden, kann es – z. B. durch ungesicherte Ladung – oder bei schwierigen Witterungsverhältnissen oder ungeübten Fahrern zu Gefährdungen kommen.</p>	<p><b>Schutzziel: Sicherer Transport von Personen und Material</b></p> <p>Es dürfen nur geübte Fahrer mit gültiger Fahrerlaubnis eingesetzt werden. Die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft bietet kostenlos ein Fahrsicherheitstraining an.</p> <p>Auf den verkehrstüchtigen Zustand von Fahrer und Fahrzeug ist vor jeder Fahrt zu achten.</p> <p>Ladung darf nur ordnungsgemäß gesichert (z. B. durch Gurte) transportiert werden.</p>



<b>Allgemeine Gefahren</b>	
<b>Gefährdungen</b>	<b>Schutzziele/Maßnahmen</b>
<p><b>Brandgefahr</b> Brandgefahren können von der Küche (z.B. auch Fettbrände) oder dem Lagerfeuer/Grill ausgehen.</p>	<p><b>Schutzziel:</b> <b>Brände und brandbedingte Verletzungen verhindern.</b></p> <p>Bei Lagerfeuern oder beim Grillen o. ä. dürfen nur zugelassene Brandbeschleuniger mit Dosierungsmöglichkeit (kein Spiritus oder ähnliches) verwendet werden. Auf die Gebrauchsanweisung ist zu achten. Bei Gaskocher und -bräter ist vor Einsatz eine Dichtheitsprüfung von Leitungen und Flasche vorzunehmen (z. B. mittels „Leckage Spray“). Gasflaschen sind ordnungsgemäß zu lagern und zu sichern.</p> <p>Für den Fall von Ölbränden ist eine Löschdecke und / oder Fettbrandlöscher vorzuhalten. Über die ordnungsgemäße Anwendung der Löschmittel ist vorher zu unterweisen. Generell ist über den Umgang mit Brandgefahren zu unterweisen. Es sind Regeln aufzustellen und deren Einhaltung zu kontrollieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausreichenden Abstand zum Feuer wegen Funkenflug einhalten</li> <li>• möglichst keine Synthetik-Kleidung am Lagerfeuer tragen</li> <li>• Wassereimer am Feuer vorhalten, evtl. Feuerlöscher</li> <li>• auf keinen Fall zeitgleich Brandbeschleuniger und Hilfsmittel zur besseren Belüftung des Feuers einsetzen</li> <li>• bei Nachtruhe Feuerwache einsetzen oder Feuer löschen</li> <li>• Gruppenleiter und sonstige Mitarbeiter des Zeltlagers müssen über Brandrisiken unterwiesen werden</li> <li>• Notfallmaßnahmen üben</li> <li>• evtl. Umgang mit Feuerlöscher üben</li> </ul>
<p><b>Gefährdungen durch Zeltplatzumgebung</b></p> <p>Auch vom Zeltplatz selbst oder von dessen Umgebung können Gefährdungen ausgehen.</p> <p>Beispiele:</p>	<p><b>Schutzziele:</b> <b>Vom Zeltplatz und seiner Umgebung gehen keine Gefährdungen für Betreuer aus.</b></p>

• **Ertrinken im stehenden und fließenden Gewässer, wenn sich in der Umgebung ein Bach, Teich o. ä. befindet.**

• **Überflutung des Zeltplatzes**

• **Hindernisse, Stolpern und Stürzen  
z.B. herausstehende Zeltheringe**

• **Zelteingänge schlecht zugänglich**

• **Absturzgefahr**

- z.B. Absperren von Gewässern oder von sumpfigen Gebieten
- Unterweisung zu Gefahren von stehenden und fließenden Gewässern oder Sumpfgebieten
- wenn möglich als Rettungsschwimmer ausgebildeten Helfer/Betreuer mitnehmen
- ausreichender Abstand zu fließenden und stehenden Gewässern mit Zeltbauten halten, oder auf erhöhtem Geländepunkt
- ggfls. Evakuierungsmöglichkeiten planen
- erhöhte Vorsicht bei Verwendung elektrischer Geräte
- bodengleiche Zeltheringe oder Markierungen vorsehen
- Geländeunebenheiten und Hindernisse in Hauptwegen beseitigen, abgleichen, eineben,
- Wassergräben zur Zeltentwässerung nur bei witterungsbedingter Notwendigkeit herstellen,
- sichtbare Kennzeichnung oder markierte Wegeführung vornehmen
- in der Nacht Beleuchtung von Hindernissen wie z.B. Sickergrube, Bäche, oder andere Geländeunebenheiten vorsehen (z.B. durch Leuchtstäbe oder andere Leuchtmittel kenntlich machen)
- in der Nacht Zuwegung zur Toilette und die Toilette selbst beleuchten (z. B. Einsatz von Taschenlampen)
- beim Aufbau der Zelte Zelteingänge zu Wegen hin orientieren
- Sammelaktionen von losen Gegenständen, Abfall usw. vorsehen, da dies mögliche Stolperstellen auf dem Zeltplatz sind
- Absperren von Gefahrenbereichen und Unterweisung über Geländegegebenheiten z. B. über Stolper-, Sturz- oder Absturzmöglichkeiten
- Betreuer anweisen, Taschenlampen mitzuführen



<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gefährdungen durch Tiere:</b> <b>Tollwut, Zeckenbisse, Eichenprozessionsspinner, Fuchsbandwurm, Insektenstiche etc.</b></li>   <li>• <b>gefährliche Pflanzen: Bärenklau, Pilze, Beeren</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geeignetes Schuhwerk für. Gelände und Witterung tragen</li>   <li>• Informieren Sie sich bei der Planung, ob in dem betroffenen Gebiet besondere Gefahren bestehen (z.B. Tollwut oder Risikogebiet für FSME) oder ob mit Eichenprozessionsspinnern etc. zu rechnen ist</li>   <li>• Informieren Sie Betreuer über den Umgang mit diesen Gefahren z.B. zu Zecken oder Wundversorgung u. s. w. (z. B. direkt über Infoschriften und -blätter auf der Homepage der Unfallkasse RLP oder s. Information auf der Homepage des BJA unter Service.)</li> </ul>
<p><b>Wanderungen und Ausflüge</b> Besonders bei Wanderungen und anderen Ausflügen im unbekanntem Gelände bestehen Gefährdungen durch die Topographie (z. B. Absturzgefahr beim Klettern); das gilt besonders für die Nachtzeit.</p>	<p><b>Schutzziel:</b> <b>Gefährdungen bei Ausflügen in unbekanntes und gefährliches Gelände erkennen und verhindern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besonders gefährliche Wegstrecken vermeiden</li> <li>• ggfls. Absperren von gefährlichen Wegstrecken oder Anseilen bei Bergwanderungen</li> <li>• Erkunden der Wegeführung</li> <li>• Ausflüge und Wanderungen sorgfältig planen: evtl. Alternativrouten ausarbeiten,</li> <li>• Vor Beginn des Ausflugs über Wegeführung informieren und auf Gefahrenstellen hinweisen</li> <li>• genügend Betreuer vorsehen</li> </ul>
<p><b>Freizeiten mit besonderen Gefährdungen (z.B. Klettern, Fahrradtour, Segeltour)</b></p> <p>Gefährdungen können hier z. B. bzgl. der Art der Veranstaltung, dem Teilnehmerkreis (ungeübte Personen) oder einer unzureichenden Vorbereitung (Planung) ausgehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für Freizeiten mit besonderen Gefährdungen, eigene angepasste Gefährdungsbeurteilungen für Betreuer erstellen und eine sorgfältige Planung vorsehen.</li> </ul>



<p><b>Witterungsbedingte Gefahren</b></p> <p>Durch Gewitter, Hagel, Sturm o. ä. können besondere Gefährdungen auftreten. Das gilt besonders für Zeltlager in Waldgebieten oder auf freier Fläche.</p> <p>Es besteht die Gefahr, durch einen Blitzschlag oder durch herabfallende Gegenstände (Äste), umfallende Zelte o. ä. verletzt zu werden.</p> <p>Bei heißer Witterung besteht die Gefahr von Sonnenbränden, Hitzschlag u. ä.</p>	<p><b>Schutzziel:</b>  <b>Personen sollen vor witterungsbedingten Gefahren geschützt werden.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• statische Sicherung der Zelte prüfen, z.B. Zeltabspannung,</li> <li>• Verhaltensregeln für Gewitter, Sturm und Hagel aufstellen, z.B.: Verlassen des Zeltes und geeignete Schutzmöglichkeiten aufsuchen, z.B. Schutzhütten, unter Tischen, etc.</li> <li>• Wetterberichte bei der Planung einbeziehen</li> </ul> <p>• für ausreichende Beschattung, Sonnenschutzmittel und Flüssigkeitszufuhr sorgen</p>
<p><b>Arbeitsmittel</b></p>	
<p><b>Gefährdungen</b></p>	<p><b>Schutzziele/Maßnahmen</b></p>
<p>Im Umgang mit Geräten und Werkzeugen besonders bei Lagerbauten können Gefährdungen eintreten.</p>	<p><b>Schutzziel:</b>  <b>Gefährdungen durch mangelhafte Arbeitsmittel oder durch unsachgemäßen Umgang mit ihnen werden vermieden</b></p> <p>Betreuer sind im sicheren Umgang mit Werkzeugen und Geräten, besonders bei Lager-„Baumaßnahmen“ zu unterweisen. Es sind Gefährdungsbeurteilungen über die geplanten Maßnahmen/Arbeiten durchzuführen und daraus Maßnahmen zur Vermeidung der Gefährdungen abzuleiten.</p>
<p><b>Handwerkzeuge</b></p> <p>Wenn im Zeltlager Handwerkzeuge eingesetzt werden, können Gefährdungen entstehen, wenn diese vorher nicht auf ordnungsgemäßen Zustand überprüft wurden und schadhafte sind.</p>	<p><b>Schutzziel: Vermeiden von Unfällen durch Handwerkzeuge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handwerkzeuge müssen vor Einsatz geprüft werden, z.B. Hammer und Beilklingen sind fest mit dem Stiel zu verbinden</li> <li>• Werkzeuge sind geschärft, um Verletzungen vorzubeugen</li> <li>• Unterweisungen im sicheren Umgang mit Handwerkzeugen sind durchzuführen</li> </ul>



	(Muster 5: "Unterweisungshilfe Handwerkzeug" s. Information auf der Homepageseite des BJA unter Service.)  <ul style="list-style-type: none"> <li>• persönliche Schutzausrüstung (z. B. Handschuhe) wird zur Verfügung gestellt und getragen</li> </ul>
<p><b>Leitern</b></p> <p>Durch die Nutzung schadhafter Leitern oder die falsche Nutzung von Leitern können erhebliche Gefährdungen, z. B. durch Absturz, bestehen.</p>	<p><b>Schutzziel:</b> <b>Vermeidung von Stürzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nur geprüfte, unbeschädigte Leitern kommen zum Einsatz,</li> <li>• zuvor Unterweisung zur sicheren Nutzung der Leiter (Anstellwinkel etc.) durchführen</li> <li>• Sichtprüfung vor jeder Nutzung,</li> <li>• Standfestigkeit der Leitern herstellen,</li> <li>• zweite Person zur Sicherung bereitstellen</li> </ul>
<p><b>Kraftbetriebene Arbeitsmittel</b></p> <p>Besondere Gefährdungen gehen von kraftbetriebenen Arbeitsmitteln aus. Sie dürfen daher nur von volljährigen Personen, die im Umgang mit den Geräten befähigt sind, benutzt werden. Weil solche Geräte besonders gefährlich sind und erhebliche Verletzungen hervorrufen können, können sich Gefährdungen auch dadurch ergeben, dass die Nutzer nicht im sicheren Umgang unterwiesen sind und keine Schutzausrüstung tragen.</p>	<p><b>Schutzziel:</b> <b>Vermeidung von Unfällen durch kraftbetriebene Arbeitsmittel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist durch Aufsicht und Unterweisung sicher zu stellen, dass keine Minderjährigen kraftbetriebene Geräte nutzen dürfen. (Mindestalter 18 J.)</li> <li>• Motorkettensägen dürfen nur von Personen mit einem Ausbildungsschein und nur mit persönlicher Schutzausrüstung (Sicherheitshose und -schuhe, Helm, Schutzbrille, Handschuhe) genutzt werden.</li> <li>• Ausreichenden Abstand von Unbeteiligten zu den Arbeiten sicher stellen</li> </ul>
<b>Gefährdungen durch Lager- und Zeltbauten</b>	
<b>Gefährdungen</b>	<b>Schutzziele/Maßnahmen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Umsturz und Einsturz von Lagerbauten</b></li> <li>• <b>Verletzungen bei Herstellung und Abbau von Lagerbauten</b></li> </ul>	<p><b>Schutzziel: Gefährdungen durch Lager- und Zeltbauten werden vermieden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige Prüfung der Standfestigkeit, der Aussteifungen und Verbindungen der Lagerbauten</li> <li>• Persönliche Schutzausrüstung, z.B. Handschuhe verwenden, festes Schuhwerk, ggfls. Sicherheitsschuhe mit Stahlkappe und Helm tragen</li> </ul>





<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mängel an den Lagerbauten</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• auf den ordnungsgemäßen Einsatz von Leitern und Handwerkzeugen achten (s.o.)</li> <li>• sofortiges Beheben bei Mängeln, ggfls. Nutzungsverbot des Gefahrenbereichs, Absperrung oder Abbau</li> </ul>
<p><b>Gefährdungen durch elektrischen Strom</b></p>	
<p><b>Gefährdungen</b></p>	<p><b>Schutzziele/Maßnahmen</b></p>
<p>Von elektrischem Strom können erhebliche Gefährdungen bis hin zur Lebensgefahr ausgehen. Gefährdungen gehen dabei nicht nur von den elektrischen Geräten selbst aus, sondern auch vom unsachgemäßen Umgang oder von der Umgebung (z. B. im Nassbereich oder bei feuchter Witterung)</p> <p>Gefährdungen können entstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch ungeprüfte <u>ortsveränderliche</u> und <u>ortsfeste</u> elektrische Betriebsmittel (Kabeltrommeln, Beleuchtung, Verlängerungsleitungen, elektrische Werkzeuge, Stromabnahmestellen)</li> <li>• durch Schäden an der Isolierung von Leitungen</li> <li>• durch defekte Elektrogeräte oder beschädigte Geräteisolationen</li> <li>• durch ungeeignete elektrische Betriebsmittel (z.B. Kabeltrommeln, Verlängerungsleitungen, Beleuchtung, die nicht für den Außenbereich zugelassen sind)</li> <li>• dadurch, dass kein FI-Schalter bei Nutzung im Außenbereich vorhanden ist oder durch defekte ortsfeste elektrische Anlagen</li> </ul>	<p><b>Schutzziel:</b> Vermeidung von Gefährdungen durch Strom, z. B. Stromschlag oder Brände</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vor Einsatz im Zeltlager/der Freizeit, Prüfung der elektrischen ortsveränderlichen Betriebsmittel (auch der Privaten!) durch elektrotechnisch unterwiesene Person oder Elektrofachkraft (E-Check)</li> <li>• Sichtprüfung der elektrischen Betriebsmittel vor jedem Einsatz auf z.B. defekte Leitungen oder Stecker</li> <li>• defekte elektrische Betriebsmittel sofort außer Betrieb nehmen, nicht nutzen.</li> <li>• geeignete ortsveränderliche Betriebsmittel für den Außenbereich anschaffen und hierfür deutlich kennzeichnen, Einsatz nicht zugelassener elektrischer Betriebsmittel unterbinden</li> <li>• beim Zeltplatzbetreiber über Vorhandensein eines FI-Schalters (RCD-Schalter) erkundigen</li> <li>• Anschaffen und Zwischenschaltung eines separaten FI-Schalters (RCD-Schalter), falls er an der Stromabnahmestelle nicht vorhanden ist, da ein solcher gesetzlich im Außenbereich vorgeschrieben!</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch defekte Stromabnahmestellen</li> <li>• dadurch, dass wärmeerzeugende Kleingeräte, wie Kaffee- und Wasserkocher nicht sicher und nicht auf einer feuerfesten Unterlage stehen (Brandgefahr!)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei augenscheinlichen defekten ortsfesten elektrischen Betriebsmitteln und Anlagen, den Zeltplatzbetreiber sofort informieren und zur Mängelbeseitigung auffordern. Ist durch den Zeltplatzbetreiber eine Prüfung der <u>ortsfesten</u> elektrischen Anlagen durch Elektrofachkraft erfolgt?</li> <li>• feuerfeste und sichere Unterlage für wärmeerzeugende Elektrogeräte benutzen</li> </ul>
---	---

**Mangelnde Hygiene**

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
<p>Von mangelnder Hygiene, z. B. in der Küche oder im Sanitärbereich, gehen Gesundheitsgefährdungen aus. Es können sich Krankheiten ausbreiten und die Gefahr von Ansteckungen mit Krankheitserregern steigt. Durch den unsachgemäßen Umgang mit Lebensmitteln können Personen erkranken.</p> <p>Gesundheitsgefahren bestehen z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Kontakt mit Erbrochenem, Fäkalien (z. B. bei der Toilettenreinigung), Tierkontakt</li> <li>• bei der Benutzung gesundheitsschädigender und nicht hautschonender Reinigungsmittel</li> <li>• bei unzureichender Kühlung von Lebensmitteln</li> <li>• bei leicht verderblichen Lebensmitteln (Salmonellengefahr, durch z.B. Milchprodukte, Wurst, Hack-, Fleisch, Geflügel, Eier usw.)</li> </ul>	<p><b>Schutzziel: Durch Einhaltung von Hygieneregeln werden Gesundheitsgefährdungen vermieden.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hygieneregeln für die Küche und den Sanitärbereich erstellen und hierüber unterweisen (s. Information auf der Homepageseite des BJA unter Service, Arbeitshilfe z. Z. in Arbeit!)</li> <li>• in Gruppenleiterausbildungen über Hygienevorgaben unterrichten</li> <li>• Impfungen nach BiostoffVO, z.B. gegen Hepatitis, für Betreuer und Helfer anbieten (Auskunft erteilt Betriebsarzt)</li> <li>• Verwendung von hautschonenden und umweltfreundlichen regenerativen Reinigungsmitteln</li> <li>• Kühlkette einhalten, ausreichende Vorhaltung von Elektro- oder Gaskühlschränken</li> <li>• Speisen immer gut durchgaren (mehr als 70 Grad); Eier- und Milchprodukte immer im Kühlschrank aufbewahren und nicht der Sonne aussetzen</li> </ul>

**Gefahrstoffe**

Gefährdungen	Schutzziele/Maßnahmen
--------------	-----------------------



<p><b>Von Gefahrstoffen, wie z. B. chlorkalkhaltigen Reinigungsmitteln, Farben, Nitroverdünnern, etc. gehen erhöhte Gefährdungen für die Haut, Augen, Atemwege usw. aus.</b></p> <p>Wenn Gefahrstoffe nicht als solche erkannt oder unsachgemäß verwendet werden, können Gesundheitsgefahren entstehen.</p>	<p><b>Schutzziel: Gesundheitsgefahren durch Gefahrstoffe werden vermieden.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verzichten Sie möglichst auf die Verwendung von Gefahrstoffen und tauschen Sie diese gegen ungefährliche Mittel aus.</li> <li>• Falls unbedingt Gefahrstoffe verwendet werden müssen, ermitteln Sie anhand der Sicherheitsdatenblätter, welche Gefahrstoffe vorhanden sind und erstellen Sie mit ein Gefahrstoffverzeichnis. (Bei Rückfragen Unterstützung der Stabsstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz)</li> <li>• Legen Sie fest, welcher Betreuer / Helfer für den Einsatz von Gefahrstoffen zuständig ist.</li> <li>• Unterweisen Sie im Umgang mit Gefahrstoffen (Verwendung von Schutzausrüstung, Hilfsmaßnahmen im Notfall, z. B. bei Haut- und Augenkontakt).</li> <li>• stellen Sie persönliche Schutzausrüstung (z. B. Handschuhe) zur Verfügung.</li> <li>• Kennzeichnen Sie Gefahrstoffe und füllen Sie diese auf keinen Fall in andere Lebensmittelbehältnisse (z.B. Flaschen etc.) um.</li> </ul>
<p><b>Besonders schutzbedürftige Personen</b></p>	
<p><b>Gefährdungen</b></p>	<p><b>Schutzziele/Maßnahmen</b></p>
<p>Behinderte Menschen, Schwangere sowie Kinder- und Jugendliche gehören zu den besonders schutzwürdigen Personen, die der besonderen Fürsorge bedürfen. Dies gilt sowohl für Betreuer als auch für Teilnehmer.</p> <p>So dürfen z. B. Schwangere nicht schwer heben und tragen, bei Menschen mit Behinderung ist auf ihre persönlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten Rücksicht zu nehmen (z. B. bei Sehbehinderung, bei Rollstuhlfahren).</p>	<p><b>Schutzziel: Gefährdungen für besonders schutzwürdige Personen werden vermieden.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beachten Sie die gesetzlichen Vorgaben zum Jugend- und Mutterschutz sowie für Menschen mit Handicap.</li> <li>• Erstellen Sie eine personenbezogene Gefährdungsbeurteilung (z.B. bei Schwangeren, anlassbezogenen Beratung durch Stabsstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz möglich) und leiten Sie daraus besondere Schutzmaßnahmen ab. (z. B. rollstuhlgerechter Zeltplatz; Alkoholverbot für Kinder und Jugendliche; Teilnehmer mit Vorerkrankungen)</li> </ul>